



Newsletter zur Exzellenzinitiative vom 4. Februar 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Studierende,

hier sind die Neuigkeiten der letzten Wochen, wie bereits im letzten Newsletter
versehen mit Sprungmarken zu den einzelnen Themen:

- [Strategische Partnerschaften der Bereiche und Zentralen
Wissenschaftlichen Einrichtungen](#)
- [Internationale Büros in den Bereichen](#)
- [Project Scouts komplett](#)
- [Projektstart von „FAST – Fast Actuators Sensors and Transceivers“](#)
- [Neuer cfaed-Newsletter](#)
- [Neuer Nachwuchsgruppenleiter für neurodegenerative Erkrankungen am
CRTD und DZNE](#)

Strategische Partnerschaften der Bereiche und Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtungen

Im Rahmen der Internationalisierungsmaßnahmen des Zukunftskonzepts konnte über den Jahreswechsel die Auswahl von acht strategischen Partnerhochschulen bzw. -instituten für die Bereiche abgeschlossen werden. Diese Partnerschaften sollen mithilfe der Förderung aus den Mitteln des Zukunftskonzepts intensiviert und ausgebaut werden, sodass eine breite und fruchtbare Zusammenarbeit u.a. in zentralen Forschungsfragen sowie bei der gemeinsamen Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses entstehen kann.

Im Rahmen des Auswahlprozesses haben die Bereiche und Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtungen in einem Bottom-up-Verfahren eine Vielzahl an Vorschlägen für mögliche strategische Partner unterbreitet. Die Vorschläge wurden innerhalb der *Kommission Internationales* diskutiert, eine Förderempfehlung erarbeitet und daraufhin eine Förderentscheidung durch die Universitätsleitung getroffen.



Pressestelle

Folgende Partnerhochschulen und -institute wurden ausgewählt:

BEREICH GEISTES- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN:

- **Università degli Studi di Trento, Italien**
- **Universität Wrocław, Polen**

BEREICH INGENIEURWISSENSCHAFTEN:

- **Chinesisch-Deutsches Hochschulkolleg an der Tongji-Universität Shanghai, China**

BEREICH MATHEMATIK UND NATURWISSENSCHAFTEN:

- **Osaka University, Japan**
- **Universidade Kimpa Vita, Angola**

BEREICH MEDIZIN:

- **Medical School des King's College London, Großbritannien**
- **Wrocław Medical University, Polen**

Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung BIOTEC/ZIK B CUBE:

- **Wyss Institute for Biologically Inspired Engineering der Harvard University, USA**

Im Bereich Bau und Umwelt sowie am IHI Zittau dauert der Auswahl- bzw. Entscheidungsprozess noch an.

Bei der hier getroffenen Auswahl wurden sowohl bereits existierende Kontakte und Projekte als auch das Potenzial für zukünftige Kooperationen berücksichtigt. Aus Mitteln der Exzellenzinitiative werden u.a. die Durchführung gemeinsamer Tagungen, der Austausch von (Nachwuchs-)Wissenschaftlern sowie die Zusammenarbeit in der Forschung und der Doktorandenausbildung unterstützt.

Das Förderprogramm für die strategischen Partnerschaften soll den Wissenschaftlern unserer Universität – auch im Zusammenspiel mit anderen Maßnahmen des Zukunftskonzepts – ein breites Spektrum an internationalen Kooperationsmöglichkeiten eröffnen und möglichst langfristige Effekte im Hinblick auf die Internationalisierung der Bereiche, der Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtungen und der TUD als Gesamtuniversität haben.

Mehr Informationen erhalten Sie auf der [Webseite zu den Strategischen Partnerschaften](#).

Internationale Büros in den Bereichen

Im Rahmen des Zukunftskonzepts wurden bereits an vier der fünf Bereiche der TU Dresden *Internationale Büros* eingerichtet, welche die Bereiche bei ihren Aktivitäten zur Internationalisierung ab sofort stärken und unterstützen werden.



Pressestelle

Dabei übernehmen die *Internationalen Büros* neben Serviceleistungen auch Entwicklungs- und Koordinierungsaufgaben, beispielsweise zur Anbahnung internationaler Kooperationsprojekte und Austauschprogramme. Dazu zählt u.a. auch die Organisation Internationaler Sommerschulen im Rahmen des Zukunftskonzepts.

Seit Beginn des Jahres unterstützt **Dr. Katrin Fritzsche** den Bereich Bau und Umwelt als Referentin für Internationales. Sie war bis Ende 2013 am European Project Center der TU Dresden beschäftigt. Zuvor war sie bei einem Ingenieurdienstleistungsunternehmen in den USA sowie im International Office der Universität Ulm tätig.

Frau **Dipl.-Ing. Eva Spickenheuer** studierte von 1995-2001 Maschinenbau an der TU Dresden in der Fachrichtung Energietechnik. Anschließend arbeitete sie elf Jahre in der Industrie als Projektingenieurin und Leiterin für Marketing und Vertrieb im Bereich Brennstoffzellenentwicklung. Im internationalen Projekt- und Veranstaltungsmanagement bringt sie umfassende Erfahrungen mit. Als Referentin für Internationales im Bereich Ingenieurwissenschaften kommt sie nun wieder in ihre akademische Heimat zurück.

Maria Richter-Babekoff ist von Haus aus Linguistin mit Schwerpunkt Gesprächsforschung. Nach beruflichen Stationen in Mittel- und Osteuropa sowie in Indien war sie seit 2008 für die Projektentwicklung, finanzielle Absicherung und Koordination der so genannten „Internationalen Alumni-Wochen“ an der TUD zuständig. Im Januar 2014 hat sie die Stelle als Referentin für Internationales und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Mathematik und Naturwissenschaften übernommen.

Astrid Schröter unterstützt den Bereich Medizin bereits seit 2013 als Leiterin des neu gegründeten Referats Entwicklung und Internationales. Nach ihrem Studium zur Diplom-Übersetzerin mit den Schwerpunkten interkulturelle Kommunikation und Jura war Astrid Schröter in der internationalen Unternehmenskommunikation und als selbständige Übersetzerin tätig. Die Förderung einer engen Vernetzung von universitären und außeruniversitären Einrichtungen auf regionaler und internationaler Ebene stellt neben der Stärkung des Technologietransfers im Bereich der Lebenswissenschaften einen zentralen Schwerpunkt des Referats Entwicklung und Internationales dar.

Mehr Informationen zu den *Internationalen Büros* sowie die jeweiligen Kontaktdaten finden Sie auf der entsprechenden [Webseite](#).

Project Scouts komplett

Am 10. Januar 2014 hat **Sacha Hanig** seine Arbeit als [Project Scout](#) für die Forschungsprofilinie Gesundheitswissenschaften, Biomedizin und Bioengineering



aufgenommen. Damit komplettiert er das fünfköpfige Team, das die Wissenschaftler der TUD bei der Projektanbahnung und Forschungsförderung unterstützt.

Sacha Hanig hat Biologie an der TU Dresden studiert und arbeitet seit Oktober 2008 als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand am Lehrstuhl für Spezielle Zoologie. Ende Januar 2014 verteidigte er seine Doktorarbeit mit dem Ergebnis Summa cum laude. Gemeinsam mit seinem Scout-Kollegen Dr. Udo Krause ist er außerdem Mitinitiator der Forschungsaustausch-Plattform „Ideen-Destille“ an der TUD.

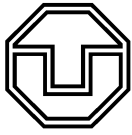
Projektstart von „FAST – Fast Actuators Sensors and Transceivers“

Wissenschaftler des Exzellenzclusters „Center for Advancing Electronics Dresden“ (cfaed) waren federführend beim Start des Projektes „FAST – Fast Actuators Sensors and Transceivers“ beteiligt. Seit Jahresbeginn werden an der TUD die Projektstrategie sowie der Zeitplan für das FAST-Konsortium entwickelt. An der zweitägigen Kick-off-Veranstaltung im Festsaal Dülferstraße am 23. Januar nahmen über 120 Vertreter von rund 60 Unternehmen teil.

Ziel des Projektes ist die Erreichung der Echtzeitfähigkeit von Sensor-/Aktor-Systemen zur Verbesserung der Interaktion zwischen Mensch und Technik. Beispiele für Anwendungen sind z.B. extrem schnelle, automatische Gefahrenbremsung bei Autos, hochauflösender Radar für Flugzeuge sowie interaktive Exo-Skelette, z.B. als Gehhilfen und technikgesteuerte Fernbehandlung von Patienten. Zu den Lösungsansätzen zählen u.a. extrem schnelle und energieeffiziente Halbleitertechnologien, sehr hohe Operationsfrequenzen sowie die Latenzzeitoptimierung von Mobilfunk und Cloud-Computing.

Projektkoordinator ist Prof. Frank Ellinger, auch Leiter des cfaed-Forschungsbereiches „Carbon Path“. Weiterhin sind aus dem Exzellenzcluster auch dessen Koordinator, Prof. Gerhard Fettweis, sowie die Professoren Dirk Plettemeier und René Schüffny beteiligt.

Das FAST-Projekt erhält 45 Millionen Euro Fördergelder von der „Initiative Zwanzig20 – Partnerschaft für Innovation“ des BMBF. Mit der Initiative sollen wissenschaftliche und wirtschaftliche Kompetenzen in den neuen Bundesländern ausgebaut werden. Von 59 Bewerbern wurden zehn zur Förderung ausgewählt, davon zwei von der TU Dresden. Darüber hinaus sollen weitere 30 Millionen Euro für das FAST-Projekt von der Industrie beigesteuert werden.



Neuer cfaed-Newsletter

Sie wollen mehr über die Arbeit des Exzellenzclusters „Center for Advancing Electronics Dresden“ erfahren? Das cfaed bietet ab sofort einen eigenen Newsletter an, der über folgenden Link abonniert werden kann:

<http://tu-dresden.de/cfaed/cfaed-newsletter>

Neuer Nachwuchsgruppenleiter für neurodegenerative Erkrankungen am CRTD und DZNE

Der Biologe **Caghan Kizil** erhält in den nächsten fünf Jahren insgesamt rund 1,7 Millionen Euro, um seine Forschungsprojekte am DFG-Forschungszentrum für Regenerative Therapien Dresden – Exzellenzcluster an der TU Dresden (CRTD) und am Dresdner Standort des Deutschen Zentrums für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) weiterzuentwickeln. Kizil sucht nach neuen Behandlungsmöglichkeiten für Erkrankungen des Nervensystems. Dazu möchte er am Vorbild des Zebrafisches untersuchen, wie geschädigte Nervenzellen durch neue ersetzt werden können. Ein internationales Fachgremium hat seinen Antrag auf eine „Helmholtz-Nachwuchsgruppe“ in einem kompetitiven Auswahlverfahren bewilligt. Die Helmholtz-Gemeinschaft und das DZNE finanzieren seine Arbeitsgruppe mit insgesamt 1,25 Millionen Euro. Das CRTD ergänzt diese Förderung mit eigenen Mitteln.

Mit dem Team, das der Nachwuchsforscher Kizil nun zusammenstellt, will er den besonderen Fähigkeiten des Zebrafisches auf den Grund gehen. Diese Fische – sie stammen ursprünglich aus asiatischen Flussgebieten und sind ein weit verbreiteter Modellorganismus für neurowissenschaftliche Studien – können sich von Schädigungen des Gehirns zumindest teilweise erholen, indem sie neue Nervenzellen bilden. Kizil möchte das Talent des Zebrafisches übertragen und Nervenzellen auch im menschlichen Gehirn nachwachsen lassen. Dies würde der Behandlung von Alzheimer und anderen neurologischen Erkrankungen neue Wege erschließen. Obwohl Zebrafisch und Mensch verschiedenen Wirbeltierklassen angehören, verbindet sie eine evolutionäre Vergangenheit. Die regenerativen Fähigkeiten, die sich beim Zebrafisch zeigen, könnten daher auch im Menschen schlummern. Kizil möchte diese Möglichkeit untersuchen.

Mit freundlichen Grüßen

Kim-Astrid Magister und Marlene Odenbach